



Dipl. Ing. Angelika Schlansky
Liebensteiner Straße 36
28205 Bremen
Tel/Fax: 0421/44 64 57
email: schlansky@gekapan.net
www.gekapan.net

Fußwegeachsen und Kinderwege – das Beispiel Kiel

- Kurzfassung -

Die Landeshauptstadt Kiel hat sich die systematische Förderung des Fußverkehrs vorgenommen und dieses Ziel in ihrem Verkehrsentwicklungsplan Kiel (2008) festgeschrieben.

Zur Vorbereitung der Umsetzung wurde die Erstellung von „Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzepten“ in Auftrag gegeben, und zwar an das Büro Stadtverkehr und Büro gekapan (Bereich West, Jahr 2012 und Bereich Ost, Jahr 2014), sowie an das Büro Planungsgruppe Nord, PGN (Bereich Mitte, Jahr 2013).

Die Aufgabe für die Planungsbüros bestand darin, jeweils für einen Teilbereich der Stadt ein Netz von Fußwegeachsen zu entwickeln und dafür Maßnahmen zur Verbesserung des Fußverkehrs vorzuschlagen. Menschen zu Fuß sollen sich auf diesen Achsen möglichst direkt, sicher und in angenehmer Atmosphäre bewegen können. Das betrifft sowohl den Kurzstreckenbereich (Einkaufen, zur Haltestelle), als auch längere Strecken (Spazieren gehen, Joggen, Wandern), quer durch die Stadt bis in die Umgebung Kiels.

Barrierefreiheit und Attraktivität für Fußgänger/Rollstuhlfahrer sind nicht auf allen Achsen gegeben bzw. herstellbar. Deshalb enthält das Achsennetz sowohl Straßen mit dem Anspruch auf Barrierefreiheit als auch Wege durch Parks und Kleingartengebiete, Wald und Wiesen. Zur Unterscheidung dieser Wegearten und Anforderungen an diese wurden die Bezeichnungen „Allzeitweg“ und „Freizeitweg“ genutzt. Die Allzeitwege bilden das Grundnetz, die Freizeitwege sind darin „eingehängt“.

Dieses Netz wird im besiedelten Bereich von dem Netz der „Kinderwege“ überlagert. Es handelt sich dabei um Hauptwege zur Schule, zum Sport, zu Betreuungseinrichtungen, aber auch zu und durch die Parkanlagen. An diese Wege werden besondere, kindgerechte Ansprüche gestellt, z.B. Spielmöglichkeiten am Rand. Kinder sollen ermutigt werden, häufiger zu gehen.

Kinder bewegen sich gerne aus eigener Kraft, wenn man sie lässt. Das hat die vorbereitende Kinderbefragung via „Wegetagebuch“ an einigen Kieler Grundschulen ergeben. Dabei wurde auch herausgefunden, wo die Kinder am häufigsten gehen, welche Lieblingssorte sie haben und welche Orte bei ihnen Unbehagen auslösen.

All das hat sich auf die Gestalt des Fußwegeachsennetzes ausgewirkt.

Das Fußwegeachsen- und Kinderwegenetz liegt auf vorhandenen Wegen, manchmal auch auf schlichten Trampelpfaden. In Einzelfällen sind Wege als wichtige Verknüpfungen neu zu bauen.

Die Gestalt des Achsennetzes wird von der Stadt beschlossen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen auf diesen Achsen werden gewichtet und mit einer Kostenschätzung hinterlegt.

Die Fußwegeachsen- und Kinderwegekonzepte sind Basis für die Bereitstellung entsprechender Haushaltsmittel und Beantragung von Fördermitteln, z.B. über den kommunalen Klimaschutz.

Angelika Schlansky, 12.9.2014